

INTERPRETATIONSKURS THEORETISCHE PHILOSOPHIE

---

Lösung zur Aufgabe für den 30.10.2007

**Textgrundlage:** Platon, Laches, von der Stelle, bis zu der wir gekommen sind (Beginn von 20, S. 25 oben), bis einschließlich 26 (S. 33).

1. Geben Sie den Definitionsversuch von Nikias wieder und rekonstruieren Sie die Einwände von Laches und Sokrates. Verwenden Sie dabei die Terminologie von „zu weiten/engen Definitionen“ und von „hinreichenden/notwendigen Bedingungen“. Angenommen, die Einwände von Laches und Sokrates seien jeweils richtig, wie müßte man die Extensionen von Definiens und Definiendum und ihr Verhältnis graphisch darstellen?

*Nikias definiert die Tapferkeit als das Wissen*

*„von den Dingen, die man entweder zu fürchten hat oder die man beherzt wagen darf, im Kriege sowohl, als auch unter allen anderen Umständen“  
(22, S. 28).*

*(Im Text dauert es ein wenig, bis Nikias zu dieser Definition kommt. Er beginnt allgemeiner mit der Idee, daß die Tüchtigkeit ein Wissen ist, 22, S. 28. Diese Idee, so sagt er, hat er von Sokrates, ib. Die Definition, die oben zitiert wurde, gibt er erst an, als er gefragt wird, welches Wissen die Tapferkeit sei. Nikias' Aussage, die Tüchtigkeit sei ein Wissen, sollte noch nicht als eigener Definitionsversuch angesehen werden; denn dabei geht es noch nicht um die Tapferkeit).*

*Laches versucht dagegen folgendes einzuwenden (23, S. 29): Die Definition ist zu weit, weil sie auch einen tüchtigen Arzt und einen guten Bauern als tapfer gelten läßt. Denn ein tüchtiger Arzt weiß zum Beispiel, was man in Bezug auf die Gesundheit fürchten muß. So sollten wir in Bezug auf die Gesundheit extreme Hitze oder den Kontakt mit bestimmten Viren vermeiden. Ratschläge dieser Art gehören zum Wissen des Arztes. Daher fällt er unter das Definiens. Im Einzelfall würden wir jedoch nicht jeden guten Arzt schon tapfer nennen. Er muß also nicht unter das Definiendum fallen. Daher gibt die Definition **keine hinreichende Bedingung** für die Tapferkeit an – sie sei **zu weit**, so der Einwand. Graphisch können wir das darstellen wie in Abbildung 1, links. Dabei ist die Extension des Definiendum grau schattiert. Die Extension des Definiens wird nicht voll angegeben, da wir ja noch nicht wissen, ob sie zum Beispiel auch die ganze Extension des Definiendum umfaßt. Das (vermeintliche?) Gegenbeispiel von Laches ist als Kreuz markiert.*

*Sokrates erhebt dann in 25 (S. 31 f.) einen weiteren Einwand gegen Nikias' Definition. Er behauptet, die Definition von Nikias sei **zu eng**. Nach Sokrates nennen wir nämlich Tiere tapfer (25; S. 32); und manche Tiere sind vielleicht sogar tapferer als der Mensch. Auf der anderen Seite können wir Tieren aber kein Wissen zuschreiben; oder zumindest wissen Tiere typischerweise weniger als wir Menschen. Damit fallen bestimmte Tiere unter das Definiendum, aber nicht unter das Definiens. Die Definition*

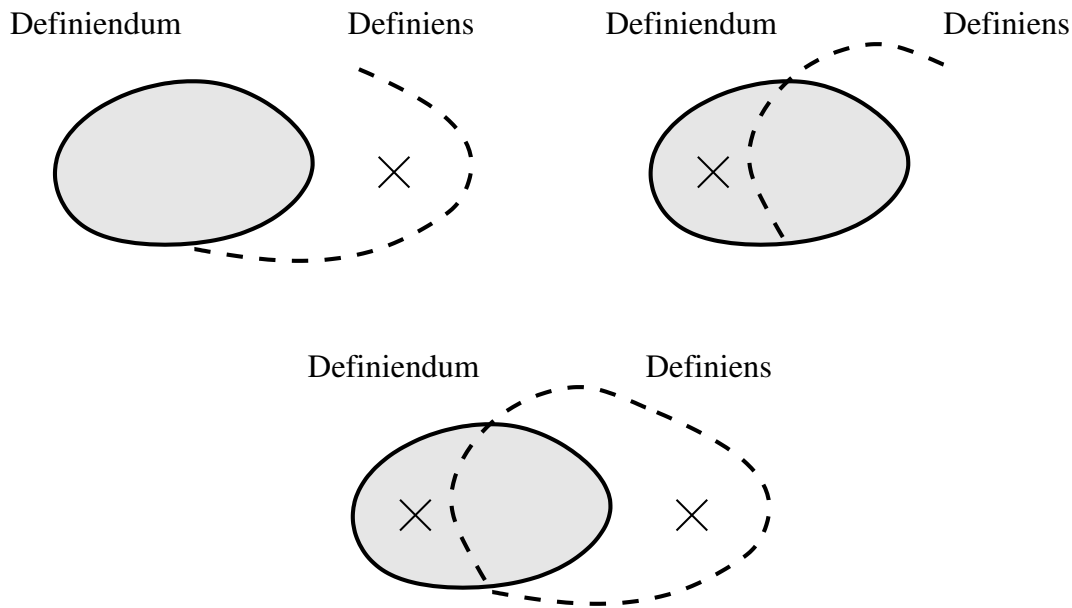


Abbildung 1: Zur Illustration der Einwände von Laches und Sokrates.

von Nikias scheint daher **keine notwendige Bedingung** an Tapferkeit anzugeben. Sie ist in gewisser Hinsicht zu eng. Der Umstand, daß die Definition zu eng ist, wird der Mitte von Abbildung 1 dargestellt. Wenn die beiden Einwände richtig sind, dann ergibt sich insgesamt eine Struktur wie im rechten Teil von Abbildung 1 (theoretisch wäre es auch möglich, daß die beiden Extensionen überhaupt nicht überlappen).

2. Anders als bei Laches' Definition scheitern die Einwände, die gegen Nikias' Definition vorgebracht werden. Wie kann das sein? Arbeiten Sie die Struktur von Nikias' Antworten gegen die Einwände heraus.

Nikias versucht **Laches'** Einwand zu entgehen, indem er bestreitet, daß jeder gute Arzt wirklich weiß, was zu fürchten ist. Damit möchte er zeigen, daß Laches nicht wirklich ein Gegenbeispiel gegen seine Definition vorbringt. Denn der gute Arzt bildet nur dann ein Gegenbeispiel gegen Nikias' Definition, wenn er unter das *Definiens* fällt (weiß, was man fürchten muß), nicht aber unter das *Definiendum* (also nicht tapfer ist). Nikias bestreitet nun aber, daß der gute Arzt unter das *Definiens* fällt (also weiß, was man fürchten muß).<sup>1</sup>

Warum weiß der Arzt aber nicht, was man fürchten muß? Aus dem Dialog läßt sich folgendes Argument rekonstruieren: Nach Nikias hängt das, was eine Person fürchten muß, davon ab, ob es gut ist, daß die Person weiter lebt. Um zu wissen, was eine Person fürchten muß, muß man daher wissen, ob es gut ist, daß sie weiter lebt. Dieses Wissen hat jedoch nicht jeder Arzt.

In der Folge schweift der Dialog etwas ab. Laches wirft die Frage auf, wer wisse, ob es für einen Menschen gut sei zu leben. Diese Frage hat jedoch nichts mit der Definition der Tapferkeit zu tun. Laches scheint vielmehr einfach etwas verwirrt zu sein – schließlich kennt er ja Sokrates' Art der Gesprächsführung noch nicht (14, S. 18).

<sup>1</sup> Eigentlich lautet das *Definiens*: Weiß, was man fürchten muß und wagen kann. Der zweite Teil (wissen, was man wagen kann) spielt bei Nikias' Entgegnung von Laches' Einwand keine Rolle, weil jemand, der nicht weiß, was man fürchten muß, bereits das *Definiens* nicht erfüllt.

*Nikias setzt Sokrates' Einwand entgegen, daß Tiere nicht unter das Definiendum fallen (25, S. 32). Damit möchte er zeigen, daß Sokrates nicht wirklich ein Gegenbeispiel gegen seine Definition vorbringt. Denn ein Tier bildet nur dann ein Gegenbeispiel gegen Nikias' Definition, wenn es nicht unter das Definiens fällt (nicht weiß, was man fürchten muß etc.), sehr wohl aber unter das Definiendum (also tapfer ist). Nikias bestreitet nun aber, daß ein Tier unter das Definiens fällt (weiß, was man fürchten muß). Tiere seien kühn, aber eben nicht tapfer. Kühn ist jemand dann, wenn er eine Gefahr nicht scheut, ohne die Gefahr überhaupt als solche zu sehen.*

*Soviel zur Struktur der Entgegnungen. Solche Entgegnungen sind nur möglich, wenn ein Urteil in einem einzelnen Beispiel gelegentlich korrigiert werden kann und muß. Nur wenn Sokrates zum Beispiel sein Urteil, daß Tiere tapfer seien, zurückzieht, funktioniert Nikias' Entgegnung. Wichtig ist dabei, daß sich die Dialogpartner darüber einigen können, ob Definiendum bzw. Definiens in den Beispielen vorliegen. Gerade bei der Entgegnung von Sokrates' Einwand geht Nikias besonders geschickt vor. Er behauptet nicht einfach, Tiere seien nicht tapfer, und hofft, daß ihm die anderen Dialogpartner folgen. Vielmehr erklärt er auch, wie es dazu kommen kann, daß man Tiere fälschlicherweise für tapfer hält. Denn Tiere sind furchtlos, und die Tapferkeit ist der Furchlosigkeit sehr ähnlich. Daher neigt man dazu, aus der Tatsache, daß einige Tiere furchtlos sind, zu schließen, daß sie tapfer sind. Aber dieser Schluß ist nicht berechtigt.*

### 3. Halten Sie die Definition von Nikias für angemessen?

*Die Definition des Nikias ist vielleicht zu weit; denn jemand, der weiß, was man zu fürchten hat, wendet dieses Wissen vielleicht nicht richtig an; er stürzt sich in den Kampf, obwohl er weiß, daß er das nicht tun sollte.*